Bayerische **Klassiker**

Bestimmte Wanderungen dürfen einfach in keinem Tourenbuch fehlen. Auch Bayern ist voll davon. Zwischen Fränkischer Schweiz und Allgäu, Oberbayern und Bayerischem Wald finden sich dutzende Pflichttouren, die man gemacht haben muss. In unserer Wander-Bucket-List stellen wir Ihnen neun dieser Touren vor.

Texte: Markus Röck

Bereits die Kelten errichteten am Walberla-Gipfel eine Siedlung. Heute gilt es als »Tor zur Fränkischen Schweiz«.

Foto: Frank Schneider

Es gibt Dinge, die muss man im Leben einfach gemacht haben. Ebenso gibt es Wanderungen, die in keinem Tourenbuch fehlen dürfen. So mancher führt eigene Listen, auf denen er solche Touren verzeichnet. Im Englischen hat sich dafür der Begriff »Bucket List« etabliert. Mal finden sich darauf ambitionierte Ziele in weiter Ferne – manchmal aber auch Touren vor der eigenen Haustür. Gerade in Zeiten wie diesen sind Letztere besonders gefragt und auch in Bayern gibt es sie in großer Zahl. Den Freistaat in puncto Wander-Klassiker nur auf den Alpenraum zu reduzieren, würde ihm aber nicht gerecht werden. Denn auch andere Regionen Bayerns, etwa Franken oder der Bayerische Wald, haben regelrechte Pflicht-Touren zu bieten. Unvergleichlich ist etwa der Ausblick vom Gipfel des Großen Arber über den Bayerischen Wald oder eine Wanderung vorbei an den bizarren Felsformationen der Fränkischen Schweiz. All das sind Erlebnisse, die kein Wanderer missen sollte. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen neun solcher Touren aus ganz Bayern vor. Lassen Sie sich inspirieren und gehen Sie mit unserer »Wander-Bucket-List« auf eine bayerische Entdeckungsreise.

Am Gipfel des Großen Arber stehen und den Bayerischen Wald überblicken – das sollte jeder einmal erlebt haben.

BUCHTIPP

Pflicht-Touren

Noch mehr bayerische Wanderhighlights stellen Wilfried und Lisa Bahnmüller in ihrer »Wander-Bucket-List Bayern« vor. Im Buch präsentieren sie 25 absolute Top-Touren mit vielen Zusatzinformationen zu jeder Tour, Detailkarten und GPS-Tracks zum Download.

Wilfried und Lisa Bahnmüller »Die Wander-Bucket-List Bayern«, J. Berg Verlag, München 2020, 14,99 Euro

BAYERNS LIEBLICHER NORDEN

1 | Auf den Kreuzberg

Der Kreuzberg wird seinem Namen gerecht. Vier markante Kreuze finden sich auf diesem aussichtsreichen Berg in der fränkischen Rhön. Zum einen gibt es das Kreuz am 928 Meter hohen Berggipfel. Viel bekannter sind aber drei Kreuze knapp darunter. Sie markieren das Ende eines Kreuzweges, der vom gleichnamigen Kloster in Bischofsheim auf den »heiligen Berg der Franken« führt.
Eine Rundwanderung am Kreuzberg, die in Sandberg ihren Anfang nimmt, verspricht nicht nur Naturgenuss – sie führt auch am Klosterbräu-Gasthaus, das für sein köstliches Bier berühmt ist, vorbei. Einfach himmlisch!

mittel 520 Hm 13,5 km 4 ½ Std.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz in Sandberg
Charakter: Längere Rundtour mit kurzen, etwas steileren Passagen
Route: Sandberg – Bettlersbrunnen – Kloster Kreuzberg – Dreitannenlift – Gemündener Hütte – Neustädter Haus – Parkplatz Irenkreuz – Kilianshof – Sandberg

Der Kreuzberg in der Rhön gilt als »heiliger Berg der Franken«.

2 | Von Dollnstein nach Eichstätt

Karge Wacholderheiden und schroffe Kalkfelsen prägen die Landschaft an der Altmühl, einem der kleineren Flüsse Bayerns. Seit 1969 befindet sich hier auch ein Naturpark, der dafür Sorge trägt, dass das Landschaftsbild erhalten bleibt.
Einen guten Eindruck von der Vielfalt des Naturparks kann man sich bei einer Wanderung von Dollnstein nach Eichstätt, einer Etappe des Altmühltal-Panoramaweges, verschaffen. In stetigem Auf und Ab geht es hier dahin – mal in Flussnähe und dann wieder am einstigen Hochufer der Altmühl entlang. Immer wieder bieten sich dabei schöne Ausblicke auf das ganze Tal - und auf den markanten Burgsteinfelsen.

mittel 580 Hm 14 km 4 Std.

Ausgangspunkt: Dollnstein
Charakter: Längere Wanderung, die in ständigem Auf und Ab über Wanderwege und Pfade führt
Route: Dollnstein – Altmühltaler Panoramaweg – Burgsteinfelsen – Obereichstätt – Fossiliensteinbruch Blumenberg – Eichstätt

Der markante Burgsteinfelsen ist ein beliebtes Ziel für Kletterer.

Foto: Adobe Stock (2), Wikipedia (CC BY 2.0)

3 | Aufs Walberla

Walberla oder Ehrenbürg? Bei der genauen Bezeichnung des knapp 532 Meter hohen Berges nahe Kirchehrenbach gehen die Meinungen auseinander. Dass der Berg aber etwas Besonderes an sich hat – hier herrscht schon eher Einigkeit. Bereits die Kelten schätzten die gute Aussicht vom Gipfel und errichteten dort eine Kult- und Wohnstätte. Heute prägt eine kleine Kapelle, die der heiligen Walburga gewidmet ist, das leicht zu erreichende Gipfelplateau. Wie in der Fränkischen Alb üblich, zieren auch mehrere markante Felsgebilde die Gegend rund um den Walberla-Gipfel. Die »Zwillingsfelsen«, die »Wiesenthauer Nadel« oder die »Steinerne Frau« sind beliebte Fotomotive.

einfach 200 Hm 4,5 km 2 ½ Std.

Ausgangspunkt: Kirchehrenbach
Charakter: Einfache Wanderung auf breiten Wegen, nur zu Beginn ein kurzer Anstieg
Route: Kirchehrenbach – Holzkreuz »Klaaruh« – Walberla – Walburgiskapelle – Rodenstein – retour

Die Wiesenthauer Nadel ist eine von vielen markanten Felsformationen am Walberla.

DER UNENTDECKTE OSTEN

4 | Lusen

Nicht nur die schöne Aussicht am Gipfel, sondern auch der Weg dorthin zeichnet den 1373 Meter hohen Lusen im Nationalpark Bayerischer Wald aus. Zunächst geht es durch urtümliche und gänzlich naturbelassene Waldlandschaften. Kurz vor dem Gipfel gilt es, die »steinerne Himmelsleiter« zu bezwingen. Sie führt durch ein Meer aus Granitblöcken zum schönen Gipfelkreuz. Der Sage nach soll sich unter den Blöcken ein Schatz befinden – versteckt vom Teufel höchstselbst. Der Schatz darf aber ruhig bleiben, wo er ist. Die Eindrücke der Lusen-Wanderung sind Belohnung genug.

mittel 280 Hm 5,5 km 2 ½ Std.

Ausgangspunkt: Waldhäuser, Lusen-Parkplatz
Charakter: Relativ leichte Rundwanderung, die kurz vor dem Gipfel etwas Trittsicherheit erfordert
Route: Parkplatz – »Guldene Strass« – Glasarche – Hochwaldsteig – »steinerne Himmelsleiter« – Gipfel – Lusenschutzhaus – Lusenhänge – Parkplatz

Tolle Ausblicke vom mit einem Granitblock-Meer überzogenen Lusen-Gipfel

Schon von weitem erkennbar: der Rauhe Kulm bei Neustadt

5 | Rauher Kulm

Bereits von weitem ist der Rauhe Kulm im Oberpfälzer Wald sichtbar. Als Vulkan, der nie zum Ausbruch kam, steht er einsam in der Landschaft. Der Rauhe Kulm ist auch das Ziel einer gemütlichen Wanderung, die in Neustadt am Fuß des Berges ihren Anfang nimmt. Ohne größere Schwierigkeiten führt der Weg zu einem großartigen Aussichtspunkt am Gipfel des Rauhen Kulm. Zunächst geht es durch Wälder bergan. Das Gipfelplateau zeichnen knorriger Baumbewuchs und Schutthalden aus vulkanischem Basaltgestein aus. Ein hier errichteter Aussichtsturm bietet Blicke vom Fichtelgebirge über den Oberpfälzer Wald bis hin zur Fränkischen Alb.

einfach 150 Hm 3,8 km 1 ¼ Std.

Ausgangspunkt: Neustadt am Kulm
Charakter: Allgemein leichte Wanderung, die Schutthalden am Gipfelplateau erfordern etwas Trittsicherheit
Route: Neustadt – Sandbergweg – Parkplatz am Kulm-Einstieg – Gipfel mit Aussichtsturm

Mehrere Wege führen auf den »König des Bayerischen Waldes«.

Foto: Pixabay, Adobe Stock, Tourismusverband Ostbayern/Andreas Meyer

6 | Großer Arber

Der Große Arber ist ein wahrer Klassiker unter den bayerischen Bergen. Nicht nur ist er mit einer Höhe von 1456 Metern der höchste Berg im Bayerischen Wald – auch die Aussicht von seinem Gipfel ist spektakulär. Der Blick reicht von den Waldgebieten des Nationalparks Bayerischer Wald und des tschechischen Sumava-Nationalparks bis hin zu den Alpenlandschaften im Süden. Hinauf gelangt man auf mehrere Arten. Schnell und zügig geht es mit der Arber-Seilbahn bei Bayerisch Eisenstein hinauf. Einer der längsten, aber wohl auch der landschaftlich lohnendste Anstieg startet in der Ortschaft Bodenmais. Durch schattige Wälder geht es hinauf. Dabei werden auch die eindrucksvollen Rißloch-Wasserfälle passiert.

mittel 800 Hm 14 km 5 Std.

Ausgangspunkt: Bodenmais, Wanderparkplatz Rißlochweg
Charakter: Längere Bergtour durch schattige Wälder. Bei den Rißloch-Wasserfällen und am Gipfel ist etwas Trittsicherheit notwendig
Route: Bodenmais – Rißloch-Wasserfälle – Brücke – Mittagsplatzl-Verbindungsweg – Gipfel – Chamer Hütte – Rißloch-Wasserfälle – Bodenmais

IM KÖNIGLICHEN SCHWABEN

7 | Zirmgrat

Es gibt mehrere Dinge, die den Zirmgrat zwischen Füssen und Pfronten besonders machen. Zum einen etwa die Burgruine Falkenstein. Zwar ist von »Deutschlands höchstgelegener Burgruine« kaum viel mehr als ein Turm übrig – dieser lässt sich jedoch besteigen und bietet beste Blicke auf die Allgäuer Alpen und das Alpenvorland. Doch auch der Zirmgratweg beeindruckt mit aussichtsreichen Wald- und Bergpfaden. Abgerundet wird die Tour von einer Einkehr in der Saloberalpe und einem Besuch von Alatsee und Weißensee.

mittel 680 Hm 15 km 4 ½ Std.

Ausgangspunkt: Oberkirch am Weißensee
Charakter: Lange, konditionell aber wenig fordernde Rundwanderung auf Almwegen, Bergstraßen und Pfaden. Manche Passagen erfordern etwas Trittsicherheit.
Route: Oberkirch – Roßmoos – Hotel Falkenstein – Burgruine – Mariengrotte – Einerkopfsattel – Zwölferkopf – Vierseen-Blick – Saloberalpe – Alatsee – Oberkirch

Schöne Aussichten: der Blick von der Ruine Falkenstein

8 | Von Oberstdorf nach Gerstruben

Mitten hinein in die Allgäuer Alpenidylle führt eine Wanderung von Oberstdorf zum einstigen Bergbauerndorf Gerstruben. Das von Walsern gegründete Gerstruben ist vor allem für mehrere erhaltene Bauernhäuser aus dem 15. Jahrhundert bekannt, die das Dorfbild prägen.
Der Weg dorthin führt anfangs noch durch prächtige Alleen, schnell machen die Bäume aber den gewaltigen Hochalpenflächen des Allgäus Platz. Kurz vor Gerstruben führt der Weg durch den Wilden Tobel. Einst galt die Schlucht als Tor zur Hölle – dieser Umstand brachte ihr auch den Beinamen »Hölltobel« ein.

mittel 440 Hm 15 km 4 Std.

Ausgangspunkt: Oberstdorf Marktplatz
Charakter: Längere Wanderung, großteils auf gut gesicherten Bergpfaden mit etwas steilerem Waldanstieg nach Gerstruben
Route: Oberstdorf – Nebelhornbahn – Trettachbrücke – Moorbad – Golfplatz – Trettach-Überquerung – Mumme-Stübele – Dietersbachtobel – Gerstruben

Gerstruben verzaubert mit Bauernhäusern aus dem 15. Jahrhundert.

Foto: Adobe Stock, Füssen Tourismus und Marketing/Ruth Wechner, Alpenregion Tegernsee Schliersee

DER WILDE SÜDEN

9 | Auf den Wendelstein

Der Wendelstein ist wohl einer der bekanntesten Gipfel in den Bayerischen Alpen. Mit Zahnrad- und Seilbahn zählt er sicherlich auch zu den am besten erschlossensten. Es ist daher kein Wunder, dass jedes Jahr aufs Neue tausende Besucher seinen Gipfel stürmen. Ein anderes Bild bietet sich all jenen, die sich aufmachen, den Gipfel zu Fuß zu besteigen. Eine der schönsten Routen auf den Wendelstein-Gipfel nimmt in Brannenburg ihren Anfang und ist gleichzeitig auch der längste Anstieg auf den Berg. Über Aipl, Mitteralm, Reindlalm und Zellerscharte geht es bergan. Dabei ist der Weg erstaunlich einsam. Erst am Gipfel holt einen der Trubel wieder ein. Doch das tut der schönen Aussicht definitiv keinen Abbruch.

schwierig 1330 Hm 9,8 km 5 ½ Std.

Ausgangspunkt: Talstation Wendelsteinbahn
Charakter: Technisch einfache, aber lange Bergtour, die Kondition voraussetzt
Route: Brannenburg – Kirche St. Margarethen – Aipl – Mitteralm – Reindlalm – Zellerscharte – Gipfel – retour

Kaum zu glauben: Auch auf den Wendelstein führen relativ einsame Pfade.